

## Mein TauBär



## Ausweichen auf Dezember

Ohne die tägliche Wildunfall-Meldung in der Zeitung geht es nicht. Dazu passend fiel uns eine Statistik für das Jahr 2016 in die Hände, auf der die monatlichen Wildunfälle in Unterfranken erfasst sind.

Ergebnis: Die meisten Unfälle, nämlich 850, gab es vergangenes Jahr im Mai. Gefolgt vom April mit 817 und Juni mit 730. Die ruhigsten Monate, falls man das in diesem Zusammenhang überhaupt so sagen darf, waren der Dezember mit 580 und der Februar mit 596 Karambolagen.

Deutschlandweit kommt es übrigens im Schnitt alle zwei Minuten zu einem Wildunfall.

Die Statistik wurde zudem nach den Unfallzeitpunkten aufgliedert: Hier zeigt sich, dass es zwischen 21 Uhr und Mitternacht und 6 bis 8 Uhr am wahrscheinlichsten ist, dass es kracht. Wer mittags um 12 oder um 14 Uhr unterwegs ist, muss sich dagegen fast keine Sorgen machen, mit Keiler & Co. zu kollidieren.

Immer wieder erstaunlich auch, welche Kräfte bei Wildunfällen wirken: Wer beispielsweise mit 60 km/h auf einen Rehbock trifft, bekommt es mal eben mit einer Kraft von etwa 800 Kilo zu tun. Bei einem Wildschwein sind es bereits um die 3,5 Tonnen.

Die Polizei weist außerdem noch darauf hin, dass die Wildunfälle gemeldet und die Unfallstellen abgesichert werden müssen. Damit es nicht so geht wie kürzlich, als eine Frau mit einem Reh zusammenprallte, als wäre nichts gewesen weiterfuhr und das Tier einfach auf der Straße liegen ließ – womit das nächste Unglück für einen nachfolgenden Wagen absehbar ist.

Aber so weit muss es erst gar nicht kommen. Weil wir gelernt haben: Wer Wildunfälle vermeiden und auf der sicheren Seite sein will, muss seine Aktivitäten nur entsprechend planen – und am besten alles auf die Mittagsstunden im Dezember verlagern. fw

## Frankenbad öffnet am Montag zeitweise für mutige Schwimmer

**TAUBERBISCHOFSHAIM (cop)** Am Montag geht es los: Das Tauberbischofsheimer Frankenbad startet am 8. Mai für Mutige in die neue Freibadsaison.

Aufgrund der wenig frühlingshaften Temperaturen und die dadurch bedingte frische Wassertemperatur öffnet das Bad zunächst bis Freitag, 12. Mai, täglich von 13 bis 15 Uhr, heißt es in einer Pressemitteilung. Seit vergangener Woche ist das Bad betriebsbereit.

Sobald die Temperaturen steigen, geht das Bad dann zu den üblichen Öffnungszeiten über. Seit dem 1. Mai gelten die neuen Eintrittspreise. Familienkarten sind nur im Bürgerbüro im Verwaltungsgebäude im Klosterhof erhältlich. Kinder bis fünf Jahre haben freien Eintritt.

## Vollsperrung bei Grünsfeldhausen

**MAIN-TAUBER-KREIS (cop)** Die Kreisstraße 2811 zwischen Grünsfeldhausen und Paimar wird von Donnerstag, 11. Mai, ab 7 Uhr, bis voraussichtlich Freitag, 30. September, voll gesperrt. Grund ist die Sanierung der Entwässerungseinrichtung. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Grünsfeld – Krensheim und umgekehrt.

# Mit Charme und Spaß auf dem Catwalk

## Senioren präsentieren Mode für Senioren

Von unserem Mitarbeiter  
**MATTHIAS ERNST**

**LAUDA** Sie heißen Irmgard, Paula, Maude, Gertrud oder August und hätten bei Germany's next Topmodel sicher keine Chance – was nicht weiter schlimm ist. Denn sie präsentieren Mode für Senioren mit viel Charme auf dem Catwalk. Schauplatz der Modenschau ist das Caritas-Altenpflegeheim Johann Bernhard Mayer in Lauda-Königshofen. Dort machte das Modemobil Station.

Das Modemobil ist ein Erfolgsrezept aus Wuppertal. Gegründet im Jahr 2003 von Beate Winklewsky hat das Unternehmen inzwischen 20 Franchise-Partner und besucht deutschlandweit Seniorenheime. Die Idee dahinter ist denkbar einfach: „Wenn die Kunden nicht mehr zu mir kommen können, komme ich zu den Kunden.“

### Der Unterschied

Nach Lauda-Königshofen kommt Stefan Loos aus Rothenburg. Hier hat er seinen Franchise-Standort und bietet Mode für die reiferen Frauen und Männer an. Doch was unterscheidet seine Angebote von anderen? Auf den ersten Blick nicht viel. Alle Waren sind top aktuell, sehen modisch aus und sind funktionell.

In drei Durchgängen präsentieren die Senioren-Modells unterschiedliche Kombinationen ihren Mitbewohnern. Die haben großen Spaß an der Modenschau und sparen nicht mit Beifall, als die Models von Stefan Loos an ihnen vorbeigeführt werden. Dazu gibt es viele Informationen für das Publikum.

So erfahren die Damen und Herren im Altenpflegeheim beispielsweise, dass die Produkte von deutsche Hersteller sind, die mit frischen Farben und unterschiedlichen Materialien für Senioren schneiden. Alle Materialien seien pflegeleicht und würden auch die harten Bedingungen einer Gemeinschaftswäscherei problemlos überstehen.

Kleidung für Senioren unterscheidet sich von der herkömmlichen Mode auch in den Größen: So wird die Damenbekleidung von den Grö-



Mode für Senioren präsentierte das Modemobil mit Bewohnern des Caritas-Altenpflegeheims in Lauda-Königshofen.

FOTO: MATTHIAS ERNST

ßen 36 bis 60 angeboten, für die Herren bis zu Größe 66. Dazu gehören Hosen in extrakurzer Ausführung, denn: Die Beine sind bei vielen Senioren kürzer geworden und somit die Hosen zu lang.

Mit diesen Details punktet das Modemobil. Doch es wird nicht

nur Kleidung angeboten, auch Wäsche und Schuhe sind im Angebot des fahrenden Händlers. Die meisten Schuh-Modelle haben einen Klettverschluss und eine medizinische Sohle. Das erleichtert das Laufen und tägliche Anziehen, berichtet Loos und erhält ein zustim-

mendes Nicken aus dem Zuschauerbereich.

Das Modemobil wird zukünftig zweimal im Jahr im Caritas-Altenpflegeheim in Lauda vorbeischaun und tragbare Mode für Senioren anbieten.

Die Bewohner empfinden es als Bereicherung, können viele doch

nicht mehr selbstständig einkaufen gehen und sind auf die Hilfe von Angehörigen oder ehrenamtlichen Helfern angewiesen. Und auch Kornelia Niklas von der Haus- und Pflegeverwaltung stimmt dem gerne zu, nachdem der Probelauf erfolgreich war.

## „Feste singen auf der Burg“

Großes Chorfest zum Lutherjahr am 6. Mai in Wertheim – 20 Chöre in der Altstadt

**WERTHEIM (cop)** Ein Höhepunkt des Reformationsjubiläums in der Region dürfte das Wertheimer Chorfest am Samstag, 6. Mai, werden. Unter dem Motto „Feste Singen auf der Burg“ beginnt es mit rund 400 Sängern auf der Wertheimer Burg. Dann schwärmen über 20 Chöre aus und „bespielen“ die Plätze und Gassen der Altstadt. Festlicher Abschluss ist ein Chorkonzert in der Stiftskirche, heißt es in der Pressemitteilung.

Verantwortlich für die Organisation ist das Bezirkskantorat Wertheim in Kooperation mit dem Sängerbund Badisch-Franken, unterstützt von der Stadt Wertheim. Die

Fäden laufen bei Bezirkskantorin Katharina Wulzinger zusammen. „Das Chorfest Wertheim wird ein großes Singfest“, sind die Organisatoren überzeugt.

Die 400 angemeldeten Sänger üben seit einigen Monaten ein Programm aus dem „Chorheft Baden 2017“ ein, damit alle Chöre gemeinsam auf der Burg und in der Stiftskirche singen können.

### Das Programm

Das Chorfest Wertheim startet am Samstag, 6. Mai, um 11 Uhr mit Chören der Region auf der Wertheimer Burg im beeindruckenden Ambiente

der dicken Wehrmauern. Unter Leitung von Bezirkskantorin Katharina Wulzinger wird gemeinsam gesungen und das Fest unter Mitwirkung des Bezirksposaunenchores Wertheim feierlich eröffnet.

Nach einem Kurzkonzert der „Oktavenspringer Eichel“ unter Leitung von Susanne Skirde schwärmen die Chöre zu Mittag aus, um in der Altstadt zu singen. Für die um 14.30 Uhr beginnenden Platzkonzerte haben zwei Frauenchöre, sieben gemischte Chöre, ein Gospelchor und drei Kinder- und Jugendchöre a-cappella-Programme vorbereitet. Standorte sind der Marktplatz, die Marien-

kapelle, der Platz vor dem Grafenschaftsmuseum und der Vorplatz der Stiftskirche.

Den krönenden Abschluss bildet das Konzert der Christophorus-Kantorei Altsteig um 17 Uhr in der Stiftskirche Wertheim zum Zuhören und Mitsingen mit abwechslungsreichem Programm. Die Leitung hat Michael Nonnenmann, an der Orgel Luisa Rapa.

Folgende Chöre wirken mit: Chor der Stiftskirche Wertheim, Evangelischer Jugendchor Lauda-Königshofen, Frauenchor Jubilate Sachsenhausen, Ökumenischer Chor Kirchenzentrum Wartberg, evangeli-

scher Kirchenchor Nassig, Gospelchor Sunray Tauberbischofsheim, Singkreis der ev. Kirchengemeinde Kilsheim, ev. Kirchenchor Bestenheid, Singkreis des CVJM Altfeld, Ev. Kirchenchor Kreuzwertheim, Katholische Kantorei Marktheidenfeld, Kath. Kirchenchor St. Jakobus Lauda und vielen anderen.

Die alte Grafschaft feiert das Reformationsjubiläum mit dem Programm „Das Lutherjahr in und um Wertheim“ (zum Herunterladen unter [www.wertheim.de](http://www.wertheim.de)). Die grenzüberschreitende Reihe umfasst rund 40 Veranstaltungen und dauert bis Ende Oktober.

## Frostschäden: Landrat fordert unbürokratische Hilfe

Vor Ort im Tauberbischofsheimer Edelberg Frostschäden begutachtet



Landrat Reinhard Frank (Mitte) ließ sich am Tauberbischofsheimer Edelberg vom Leiter des Landwirtschaftsamtes, Meinhard Stärkel (links) und von Weinbauberater Roland Zipf über die erheblichen Frostschäden im Weinbau informieren. FOTO: MARKUS MOLL

ren Frostnächte hätten möglicherweise die Schäden nochmals verstärkt. Auf nahezu allen Flächen, auch in bisher als frostfrei eingestuft, seien Schäden in unterschiedlicher Stärke festgestellt worden.

Selbst die bisher als sicher geltende Frostschutzberegnung in verschiedenen Gemeinden hat bei diesen Temperaturen Lücken gezeigt, heißt es weiter in der Mitteilung. Durchschnittlich müsse im Main-Tauber-Kreis derzeit von rund 70 Prozent geschädigten Haupttaugen bei den Reben ausgegangen werden. Mit gravierenden Ertragsseinbußen rechne man in diesem Jahr.

Die Betriebe im Main-Tauber-Kreis hatten bereits in den vergangenen Jahren immer wieder mit witterungsbedingten Einbußen zu kämpfen. Neben verschiedenen leichteren Frostereignissen in den vergangenen Jahren hätten lokale Hagelunwetter, das

Auftreten von Neuschädlingen wie der Kirschesigfliege, die starke Trockenheit 2015 und nicht zuletzt die Peronosporasituation 2016 zu reduzierten Erntemengen geführt. Die zurückgehende Größe der Anbauflächen im Main-Tauber-Kreis zeigt deutlich die mangelnde Wirtschaftlichkeit des Weinbaus an.

Der Landrat befürchtet, dass über Generationen gewachsene Familienbetriebe aufgegeben werden, der Weinbau im Nebenerwerb an Attraktivität verliere und die verbleibenden Rebflächen sich auf immer weniger spezialisierte Vollerwerbsbetriebe konzentrierten. Die Situation der vergangenen Jahre bringe diese Vollerwerbsbetriebe zunehmend in finanzielle Schwierigkeiten. Es sei daher zwingend erforderlich, dass diesen Betrieben ein Weg aus der Krise aufgezeigt wird. Abschließen hofft Landrat Frank, dass den Winzern und Obstbauern wirksam geholfen wird.